

9.10. – 17.11.
2022



PROGRAMM

zu den
**Bildungs- und Aktionswochen
gegen Antisemitismus**

der Amadeu Antonio Stiftung
in Schleswig-Holstein

Shalom, Verbündete*r.

Wir, der Facharbeitskreis Antisemitismus und Verschwörungs-ideologien in Schleswig-Holstein, beteiligen uns in diesem Jahr mit vielen Kooperationspartnern mit einem umfangreichen Programm an den Bildungs- und Aktionswochen gegen Antisemitismus der Amadeu Antonio Stiftung, die rund um den 9. Oktober, dem Jahrestag des Anschlags in Halle (Saale), und den 9. November, dem Jahrestag der Novemberpogrome deutschlandweit stattfinden.

Gegen jeden Antisemitismus!



- Während der Bildungs- und Aktionswochen gegen Antisemitismus der Amadeu Antonio Stiftung vom 9. Oktober bis 9. November

Stadtrallye gegen Antisemitismus in Neumünster

Der Sozialdienst Muslimischer Frauen (SmF) hat in Zusammenarbeit mit dem KAST e.V. in Neumünster eine öffentliche Stadtrallye zum Thema Antisemitismus verwirklicht. An verschiedenen ausgewählten Standorten im Innenstadtgebiet von Neumünster werden QR-Codes/Links ausgehängt, die auf Internetseiten verweisen auf denen Informationen und Quizfragen zur Thematik zu finden sind. Die Dauer der Rallye, mit insgesamt 5 Anlaufstellen (eine davon bei den Austragenden), beläuft sich (zu Fuß) auf ca. 1,5 Stunden (4,3 km). Die Stadt-Rallye kann die ganzen vier Wochen genutzt werden. An der Stadtrallye kann einzeln oder in Kleingruppen teilgenommen werden. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Die erste Station befindet sich beim SmF in der Christianstraße 62.

Veranstalter: Sozialdienst Muslimischer Frauen (SmF) und KAST e.V.

Projektion Antisemitischer Vorfälle

Sechs Sozialzentren des Kreises Schleswig-Flensburg zeigen die Projektion antisemitischer Vorfälle der Amadeu Antonio Stiftung. Des Weiteren ist die Projektion auf der Homepage des Kreises Schleswig-Flensburg (www.schleswig-flensburg.de) zu sehen.

Veranstalter: Kreis Schleswig-Flensburg und RBT Flensburg/AWO Landesverband SH e.V.

■ Mittwoch // 12. Oktober // 15 Uhr // Online

Ursachen und Anziehung von Verschwörungsideologien

Referentin: Pia Lamberty (CeMas)

Gesellschaftliche Krisensituationen, wie z. B. die durch Corona und den Ukrainekrieg ausgelöste Unsicherheiten und Zukunftsängste, sind der ideale Nährboden für Verschwörungserzählungen. Ein Phänomen, das spürbare Folgen hat: 66 Prozent der Deutschen sehen in Verschwörungserzählungen eine Gefahr für unsere Demokratie, so eine aktuelle Umfrage. „Zu Recht“, sagt Pia Lamberty, Sozialpsychologin an der Uni Mainz, und Expertin für Verschwörungserzählungen. Seit zehn Jahren forscht die Wissenschaftlerin und Buchautorin („Fake Facts“, „True Facts“) zu diesem Thema und sagt: „Gewalt, Rassismus und Antisemitismus werden zunehmend durch Verschwörungserzählungen legitimiert.“ Was könnten Ursachen sein für die Anziehung zu Verschwörungsideologien und was können wir in einer vielfältigen Demokratie entgegen setzen?

Anmeldung: akjs-sh.de/veranstaltung-pia-lamberty-ursachen-und-anziehung-verschwoerungsideologien

Veranstalter: RBT Kiel/AKJS e.V.

■ Mittwoch // 12. Oktober // 18 Uhr // Online

Digitaler Antisemitismus. Antisemitische Memes, „schwarzen Humor“ oder Holocaustverharmlosung erkennen und angemessen reagieren

Referentin: Freya Elvert (Referentin des Landesbeauftragten für politische Bildung)

Antisemitismus taucht heute wieder vermehrt in unterschiedlichen Formen auf: Von Beschimpfungen auf dem Schulhof oder an der Supermarktkasse über antisemitische Verschwörungserzählungen auf Demonstrationen bis hin zu Gewalttaten, die bundesweit für Empörung sorgen. Jenseits dieser Vorfälle ist Antisemitismus auch im digitalen Raum vielfach auffindbar: in Kommentarspalten von Online-Zeitungen, Bilder in halböffentlichen Messenger-Gruppen oder eingebettet in verschwörungsideologische Videos, die auf Social Media Plattformen geteilt werden.

Was genau ist Antisemitismus und woran erkenne ich ihn? Wie äußert sich Antisemitismus im digitalen Raum? Wie kann ich souverän gegen Antisemitismus aktiv werden? Welche Handlungsmöglichkeiten habe ich?

Weitere Infos unter: www.politische-bildung.sh/veranstaltungen/2227-digitaler-antisemitismus-2.html

Veranstalter: Landesbeauftragter für politische Bildung

Antiaufklärerische Krisenbewältigungsideologien und Judenhass – Zum Verhältnis von Islamismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit

Referent: Jan Schellbach (M.A. Soziologie/Pädagogik, B.A. Soziale Arbeit)

Islamismus und Rechtsextremismus zählen zur größten Bedrohung für die Sicherheit Europas, für Demokratie, Freiheit und die pluralistisch-offene Gesellschaft. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF) ist kein Randphänomen, sondern in der „Mitte der Gesellschaft“ existent. Antisemitismus manifestiert sich wieder offen und enttabuisiert auf deutschen Straßen. Nicht allein bei Islamisten- oder Neonazi-Aufmärschen, oder bei Veranstaltungen von sogenannten besorgten Bürgern, Pandemie-Skeptikern und Verschwörungsideologen tritt Antisemitismus zum Teil codiert, aber auch ganz offen in Erscheinung. Insbesondere im Internet und in der Schule, aber auch im Feuilleton, im Sportverein oder im Kunst- und Kulturbetrieb ist Antisemitismus wieder salonfähig geworden und virulent. Alltägliche Vorurteile, Ressentiments und Diskriminierung verletzen die Würde des Menschen und Islamisten sowie Rechtsextreme begehen barbarische Terror- und Mordanschläge „im Namen von Allah und Koran“ oder für „Volk und Vaterland“. In diesem Vortrag soll ein Begriff des Islamismus und seine Gemeinsamkeiten mit dem Rechtsextremismus skizziert werden.

Veranstalter: Bündnis gegen Antisemitismus und Hochschulgruppe gegen Antisemitismus in Kiel

■ Mittwoch // 19. Oktober // 19 Uhr // Online

Antisemitismus im türkischen Fernsehen

Referent: Dr. Emrah Yalcin (Diyalog/TGS-H)

Das Verwenden der bewegten Bilder als Propagandamittel für rassistische und antisemitische Ideologien geht einher mit der Geschichte des Kinos. Insbesondere die Manipulation der geschichtlichen Ereignisse und Wiedergabe von diesen als „Fakten“ waren die bekanntesten Methoden von damals. Im postfaktischen Zeitalter, in dem Fakten nicht mehr im Mittelpunkt stehen und Emotionen den Raum herrschen, gewinnen antisemitische Filmnarrative sowohl für Verfälschung der geschichtlichen Ereignisse als auch für Verbreitung der Verschwörungsideologien mehr Spielraum. Das türkische Geschichts-Seriendrama Payitaht Abdülhamid (2017–2021) ist dafür ein anschauliches Beispiel. Im Rahmen des Vortrags werden einige Szenen von der Serie vorgestellt, analysiert sowie gemeinsam mit dem Publikum diskutiert.

Anmeldung: diyalog@tgsh.de

Veranstalter: Diyalog/Türkische Gemeinde SH e.V.

Wenn das Deutsch ist... – Verstreutes, Vages und Konkreteres zu den Tagebüchern Viktor Klemperers

Referent: Jonas Beier (M.A. Philosophie/Soziologie)

Der Romanist Viktor Klemperer ist vor allem für seine 1947 veröffentlichte Analyse der Sprache des Dritten Reichs bekannt, die er anhand von Tagebuchnotizen kompilierte. Selbst zum Protestantismus konvertiert und mit einer „arischen Deutschen“ verheiratet, (über)lebte Klemperer als Jude qua Abstammung bis zum Kriegsende in Deutschland und notierte ein beinahe lückenloses Tagebuch. Jene Tagebücher zeugen über die Analyse der LTI, der „Lingua Tertii Imperii“, hinaus von einer unvergleichlich scharfen Beobachtungsgabe noch unter den ärgsten Umständen. Sie behandeln eine uneinholbare Vielfalt von Themen, die das Leben als Jude im Dritten Reich dem Autor aufnötigten. Themen, deren Diskussion auch Dekaden später den Nachgekommenen nur von Nutzen sein kann. Der Vortrag besteht im Versuch eines absichtsvoll fragmentarischen Überblicks über einige der von Klemperer be- und verarbeiteten Themen; von der Frage der Kollektivschuld der Deutschen bis zu Widersprüchen in der Selbstwahrnehmung assimilierter Juden und Jüdinnen. Er bietet so die Möglichkeit, mit der Biographie und dem Denken Klemperers vertraut zu werden, ebenso wie den Anlass, im Anschluss über manches gemeinsam nachzudenken.

Veranstalter: Bündnis gegen Antisemitismus und Hochschulgruppe gegen Antisemitismus in Kiel

Nazis und der Nahe Osten – Wie der islamische Antisemitismus entstand

Referent: Dr. Matthias Küntzel (Politikwissenschaftler, Historiker)

Dass die Nazis zwischen 1937 und 1945 keinen Aufwand scheuten, um den Antisemitismus unter Muslimen zu schüren, ist in Deutschland kaum bekannt. Dabei ist gerade diese Facette der deutschen Vergangenheit hochaktuell. Die Begegnung des Nahen Ostens mit der Nazi-Ideologie war zwar kurz, doch sie wirkt bis heute weiter nach. Denn während der Nazi-Antisemitismus überall sonst in der Welt diskreditiert war, konnte er sich in der arabischen Welt als Weltanschauung erhalten. 1937 kam eine neue Form von Juden Hass in die Welt: der islamische Antisemitismus. Die Nationalsozialisten taten alles, um diese neue Hassbotschaft mithilfe ihrer arabischsprachigen Radiopropaganda zu verankern. In seinem neuen Buch „Nazis und der Nahe Osten. Wie der islamische Antisemitismus entstand“ beleuchtet unser Redner dieses bislang kaum bekannte Kapitel deutscher Vergangenheit und zeigt auf Basis neuer Archivreise, wie sich das Judenbild im Islam zwischen 1937 und 1948 unter dem Einfluss dieser Propaganda und sonstiger Nazi-Aktivitäten veränderte. Der neue Blick auf die Nahostgeschichte ermöglicht eine präzisere Beurteilung der Gegenwart. Was genau ist „islamischer Antisemitismus“? Wie tritt er gegenwärtig in Erscheinung? Und was macht ihn besonders gefährlich?

Veranstalter: Bündnis gegen Antisemitismus und Hochschulgruppe gegen Antisemitismus in Kiel

■ Dienstag // 25. Oktober // 18 Uhr //
Jüdische Gemeinde Kiel und Region e.V. (Wikingerstraße 6)

Hass auf Juden, Hass auf Israel. Zur Aktualität des israelbezogenen Antisemitismus in Schleswig-Holstein.

Zivilgesellschaftliche Dokumentationsstellen für antisemitische Vorfälle haben im gesamten Bundesgebiet während der Eskalation des sogenannten „Nah-Ost-Konflikts“ im Mai und Juni 2021 auffällig häufiger antisemitische Vorfälle registrieren müssen, die einem israelbezogenen Antisemitismus zuzuordnen waren. Die Veranstaltung widmet sich dieser Form des Antisemitismus: Die LIDA-SH wird zunächst die Bedeutung des israelbezogenen Antisemitismus auf Basis der für das Jahr 2021 dokumentierten Vorfälle umreißen. Anschließend wird Herr Kaminski im Rahmen eines Fachvortrages die Grundzüge dieser Erscheinungsform des Antisemitismus vermitteln. Abschließend wird in Form einer Podiumsdiskussion mit Viktoria Ladyshenski, der Vorsitzenden der Gemeinschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, dem Referenten Herrn Kaminski, Dr. Christian Meyer-Heidemann, dem Landesbeauftragten für politische Bildung (SH) und Torsten Nagel, dem Leiter der Regionalen Beratungsteams gegen Rechtsextremismus beim Arbeiterwohlfahrt Landesverband SH e.V. die Implikationen für den Kampf gegen Antisemitismus diskutieren.

Veranstalter: Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Kooperation mit der Landesweite Informations- und Dokumentationsstelle Antisemitismus und der Amadeu Antonio Stiftung

■ Mittwoch // 26. Oktober // 15 Uhr // Online

Die kollektive Emotion „Judenfeindschaft“: Wie die Sprache seit Jahrhunderten antisemitische Gedanken und Gefühle archiviert und tradiert

Referentin: Prof. Dr. Monika Schwarz-Friesel (Antisemitismus- und Kognitionsforscherin an der TU Berlin am Institut für Sprache und Kommunikation)

Judenfeindschaft wird maßgeblich über die sprachliche Kommunikation weitergetragen. Von Generation zu Generation – und weitgehend ungebrochen durch die Erfahrung der Shoah – finden sich Artikulationen von antijudaistischen Stereotypen. Der Vortrag deckt die Strukturen von expliziten und impliziten Verbal-Antisemitismen auf, analysiert und dechiffriert sie, erklärt ihre Historie und tiefe Verankerung im kollektiven Gedächtnis sowie deren untrennbare Kopplung an die emotionale Dimension des Judenhasses.

Anmeldung: akjs-sh.de/events/die-kollektive-emotion-judenfeindschaft-wie-die-sprache-seit-jahrhunderten-antisemitische-gedanken-und-gefuehle-archiviert-und-tradiert

Veranstalter: RBT Kiel/AKJS e.V.

■ Donnerstag // 27. Oktober // 19 Uhr // Alte Meierei Kiel

Buchpräsentation

Phantastische Gesellschaft – Gespräche über falsche und imaginierte Familiengeschichten zur NS-Verfolgung

Referenten: Clemens Böckmann (Autor, Herausgeber)

Dr. Johannes Spohr (Historiker, freier Journalist)

Immer wieder werden in der Öffentlichkeit Fälschungen, Betrugsfälle und imaginierte Geschichten diskutiert, die im Zusammenhang mit der Shoah und dem Zweiten Weltkrieg wie auch der Erinnerung daran stehen. Meist inszenieren sich dabei christliche Deutsche öffentlich mit Familiengeschichten jüdischer Verfolgter und führen diese teils als Legitimation und Grundlage ihres politischen Handelns an. Ihnen begegnet ein Publikum, das die Geschichten bereitwillig rezipiert. In neun Gesprächen mit Personen unterschiedlicher Expertisen und Erfahrungen fragen Clemens Böckmann und Johannes Spohr nach den Voraussetzungen und Motivationen dieses Phänomens. Woher kommt das Bedürfnis, sich auf diese Weise mit den Opfern der Shoah zu identifizieren? Welche Rollen werden Opfern und Täter*innen gesellschaftlich zugewiesen? Sind dies die Auswirkungen und Folgen der „Erinnerungsweltmeisterschaft“? Was bedeutet dies für den Umgang mit Zeitzeugenschaft? Wo liegen Grenzen einer faktenbasierten Erzählung, wo beginnt die Fiktion? Der Umgang mit dem Erbe des Nationalsozialismus bleibt auch im 21. Jahrhundert eine gesellschaftliche Herausforderung. Falsche oder imaginierte Geschichten – Karikaturen der gesellschaftlichen Mehrheit – eröffnen dabei einen Blick auf das Verhältnis der Gesellschaften im deutschsprachigen Raum zur NS-Vergangenheit.

Veranstalter: Bündnis gegen Antisemitismus und Hochschulgruppe gegen Antisemitismus in Kiel

■ Dienstag – Freitag // 1.– 11. November // 19:00 Uhr // Ratssaal Ratzeburg

Ausstellung „Sterne des Himmel“

Die Volkshochschule Ratzeburg und Umland e.V. zeigt zusammen mit dem Verein Miteinander leben e.V. die Ausstellung „Sterne ohne Himmel“ vom 1. – 11. November 2022. Diese von der Holocaustgedenkstätte Yad Vashem konzipierte Ausstellung präsentiert das besondere Schicksal der Kinder während des Holocaust. Während des Holocaust machte die jüdische Gemeinschaft enorme gesellschaftliche und familiäre Umwälzungen durch. Kinder, die in dieser Realität aufwuchsen, verloren ihre Kindheit. Die Zeichnungen, Gedichte, Briefe und Spielsachen, die in dieser Ausstellung gezeigt werden, belegen die einzigartige Fähigkeit der Kinder, an der Macht des Lebens festzuhalten und der sie umgebenden Realität mit Kreativität, Phantasie und Optimismus zu begegnen. Die Ausstellung bietet so einen berührenden und zugleich anschaulichen Einblick in das Leben von Kindern während des Holocaust. Sie ermöglicht auch einem jüngeren Publikum einen altersgerechten Zugang zum Thema Verfolgung von Jüdinnen und Juden im Nationalsozialismus.

Die Ausstellung wird am 1. November 2022 um 19:00 Uhr mit einem Podiumsgespräch unter dem Titel „Antisemitismus heute ... und wie wir ihm begegnen müssen“ eröffnet. Antisemitismusexperte Jan Rathje, Sigrid Richolt von der Landesweiten Informations- und Dokumentationsstelle Schleswig-Holstein (LIDA-SH) sowie Gabriele Hannemann vom Bildungsnetzwerk „ZUGÄNGE ERWEITERN“ diskutieren zum Lagebild und zu Präventionsansätzen.

Veranstalter: Volkshochschule Ratzeburg und Umland e.V. und Verein Miteinander leben e.V.

■ Donnerstag // 3. November // 15:00 Uhr // Online

Arye Sharuz Shalicar: Neu-deutscher Antisemitismus, getarnt als „Israelkritik“

Gerade einmal drei Generationen sind seit der Shoah vergangen. Deutschland ist heute ein anderes Land. Die Deutschen haben aus der Vergangenheit gelernt und sich ihrer Verantwortung für ein „Nie wieder“ gestellt. Ist es wirklich so? Antisemitismus ist in Deutschland, nicht selten getarnt als „Israel-Kritik“, weiterhin tief verwurzelt. „Neu-deutsche“ Antisemiten treten Arye Shalicar unverhohlen und massenhaft in seinem Blog entgegen. Ihre Kommentare lassen keinen Zweifel daran: Juden gehören heute nicht selbstverständlich zu Deutschland.

Anmeldung: akjs-sh.de/events/arye-sharuz-shalicar-neu-deutscher-antisemitismus-getarnt-als-israelkritik/

Veranstalter: RBT Kiel / AKJS e.V.

■ Donnerstag // 3. November // 17:30 Uhr // Online

„Schleswig-Holstein spricht...über Antisemitismus“

Unter dem Motto „Schleswig-Holstein spricht...über Antisemitismus“ laden wir im Rahmen der Bildungs- und Aktionswochen gegen Antisemitismus zu einem Online-Dialog – Speed-Dating ein. Wir möchten einen landesweiten Online-Raum der Begegnung schaffen, um Menschen miteinander ins Gespräch und in den Austausch zu bringen. Angeleitet durch Moderator*innen soll ein offener Dialog zum Thema Antisemitismus stattfinden: Was beschäftigt mich bei diesem Thema? Was können wir gegen Antisemitismus tun?

Anmeldung: info@rbt-sh.de

Veranstalter: RBT SH/AWO Landesverband SH e.V. und Landesweite Informations- und Dokumentationsstelle Antisemitismus

■ Donnerstag // 3. November // 19 Uhr // CAU Kiel (CAP2 - Hörsaal C)

Terror aus Teheran – Antisemitismus, Angriffe gegen Israel, Menschenrechtsverbrechen und die atomare Bedrohung

Referentin: Dr. Ulrike Becker (Historikerin, Forschungsleiterin Mideast Freedom Forum Berlin)

Internationale Beobachter*innen fürchten, dass der Iran bald über Atomwaffen verfügen wird. Ein atomar bewaffneter Iran wäre ein Alptraum, nicht nur für Israel, sondern für die ganze Welt. Denn es ist die Mischung aus einer islamistisch-antisemitischen Ideologie und dem Bau von Atomwaffen, die das System der Islamischen Republik Iran so gefährlich macht. Mit was für einem Regime haben wir es im Iran zu tun und welche Rolle spielen dabei die antisemitische Ideologie und die Drohungen gegen Israel? Wieso kommt es immer wieder zu schwersten Menschenrechtsverbrechen und welche Rolle spielen Frauen in der Protestbewegung? Der Vortrag diskutiert die Bedrohungen durch die Islamische Republik Iran und geht auch auf die Frage ein, wie die Bundesregierung angesichts dieser Entwicklungen reagieren sollte. Die Referentin Ulrike Becker ist Historikerin und verantwortlich für den Bereich Forschung beim Mideast Freedom Forum Berlin (MFFB), einer NGO für politische Bildung und Beratung.

Veranstalter: Bündnis gegen Antisemitismus und Hochschulgruppe gegen Antisemitismus in Kiel

■ Montag // 7. November // 19 Uhr // CAU Kiel (CAP2 - Hörsaal C)

Antisemitismus und Anthroposophie – mehr als Verschwörungstheorie(n)

Referentin: Ann-Kathrin Hoffmann (B.A. Erziehungs-/Sozialwissenschaften, Geschichte, Wirtschaft/Politik)

Reichsbürger an Waldorfschulen, Anthroposophen auf „Querdenken“-Demonstrationen: Immer wieder machen anthroposophische Akteure und Einrichtungen Schlagzeilen, die Rudolf Steiner und die Anhänger seiner esoterischen Weltanschauung mit Verschwörungstheorien in Verbindung bringen und die Verbände dazu drängen, sich zu positionieren, gar sich zu distanzieren. Der Vortrag stellt heraus, warum der Antisemitismus in der Anthroposophie mehr ist als der Hang zu Verschwörungstheorien, skizziert den Umgang anthroposophischer Verbände mit antisemitischen Äußerungen ihres Gründers und gegenwärtiger Kritik daran und lädt zur Diskussion darüber ein, was all dies für die (außer-)schulische Bildungsarbeit heute bedeutet.

Veranstalter: Bündnis gegen Antisemitismus und Hochschulgruppe gegen Antisemitismus in Kiel

■ Dienstag // 8. November // 14 Uhr // Online

Umgang mit (vermeintlichem) Antisemitismus im Klassenzimmer am Beispiel muslimisch gelesener Jugendlicher. Hintergründe, Helden und Handlungsstrategien

Referentin: Lena Singer (PROvention)

Antisemitismus ist kein neues Phänomen. Auch im Klassenzimmer und auf Schulhöfen werden Lehrkräfte, sowie Schulsozialarbeiter*innen, immer wieder mit antisemitischen Aussagen konfrontiert. In diesem Workshop werden die Hintergründe und Identifikationsfiguren hinter antisemitischen Einstellungen am Beispiel muslimisch gelesener Schüler*innen beleuchtet und Handlungsstrategien anhand praktischer Fallbeispiele erarbeitet. Diese VA ist offen für alle Interessierte.

Anmeldung: veranstaltung.provention@tgsh.de

Veranstalter: *Türkische Gemeinde SH e.V.*

■ Dienstag // 8. November // 18–19 Uhr // CAU Kiel

Projektion antisemitischer Vorfälle der Amadeu Antonio Stiftung

Veranstalter: *ASTA CAU, LIDA-SH und ZEBRA e.V.*

■ Dienstag // 8. November // 18–21 Uhr // Stadtbücherei Ratzeburg (Unter den Linden 1)

Projektion antisemitischer Vorfälle der Amadeu Antonio Stiftung

Veranstalter: *VHS Ratzeburg und Umland e.V. und das RBT Lübeck/AWO Landesverband SH e.V.*

■ Dienstag // 8. November // 19 Uhr // Stadtbücherei Ratzeburg (Unter den Linden 1)

Verschwörungsideologischer Antisemitismus

Referent*innen: Regionales Beratungsteam gegen Rechtsextremismus Lübeck, AWO Landesverband SH e.V.

Antisemitismus hat sich in den vergangenen Jahren noch weiter verfestigen können, dies zeigt nicht zuletzt die hohe Anzahl antisemitischer Straftaten. Es ist kein Zufall, dass diese Entwicklung einhergeht mit einer verstärkten Verbreitung verschiedenster Verschwörungserzählungen, die gerade in Krisenzeiten Konjunktur haben. Verschwörungsideologie steht seit jeher in einer antisemitischen Tradition, funktioniert strukturell antisemitisch und befördert letztlich immer auch den offenen Antisemitismus, der sich konkret gegen jüdische Menschen und Einrichtungen richtet. Der Frage, warum der antisemitische Verschwörungsmythos nach wie vor wirksam ist wollen wir in dem Vortrag nachgehen und gemeinsam diskutieren.

Veranstalter: VHS Ratzeburg und Umland e.V. und das RBT Lübeck/AWO Landesverband SH e.V.

■ Mittwoch // 9. November // 17 Uhr // Online

Israelbezogener Antisemitismus – Wie kann ich ihn erkennen?

**Referentinnen: Wencke Stegemann (Stories for tomorrow),
Sigrid Richolt (Landesweite Informations und Dokumentationsstelle Antisemitismus
in Schleswig-Holstein)**

Moderation: Jonas Michaelis (Zentrum für Betroffene rechter Angriffe)

Wenn die Lage zwischen Israelis und Palästinenser*innen sich in Nahost wieder zuspitzt, merken wir dies auch unmittelbar in Deutschland. Ob online in Social Media oder auf den Straßen: Gewalt, immer wieder auch antisemitische Gewalt eskaliert. Wir erleben dann häufig die Erscheinungsform des israelbezogenen Antisemitismus. Er kommt aus unterschiedlichen Richtungen und mit unterschiedlichen Intentionen. Doch wie erkennen wir diese Form des Antisemitismus? Wir wollen in diesem Online-Vortrag gemeinsam die häufigsten Situationen und Formulierungen, in denen es sich um israelbezogenen, aber auch andere Formen des Antisemitismus handelt, anschauen. Wir arbeiten dabei mit antisemitischen Vorfällen aus Schleswig-Holstein, die bei LIDA-SH gemeldet und dokumentiert wurden. Wir wollen Unterstützung beim Erkennen und Definieren von Antisemitismus geben.

Anmeldung unter: diversity@fh-kiel.de

Veranstalter: Diversitätsbeauftragten und ASTEN der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und der Fachhochschule Kiel, LIDA-SH und ZEBRA e.V.

■ Donnerstag // 10. November // 19 Uhr // CAU Kiel (CAP2, Hörsaal F)

Essex School Diskurstheorie, Podemos und der radikaldemokratische Hass auf vaterlandslose Finanzkapitalisten

Referent: Johannes Meyer-Bohe (M.A. Soziologie/Politikwissenschaften)

Der Schulterschluss zwischen einer sprachbasierten Gesellschaftstheorie konkurrierender Identitätskonstruktionen und den aktuellen antikapitalistischen Rufen nach Vereinigung einer authentischen, intuitiven Masse gegen eine zynische Elitenminderheit ist dort am innigsten, wo die gemeinsame Faszination an jeder Entfesselung verdrängter politischer Kräfte deutlich wird. Die anvisierte Hybris wiederholt auf der akademischen Seite dieser Allianz ihre Forderung nach allgemeiner Anerkennung der Ambivalenz zwischen Unabgrenzbarkeit und Polarität, welche sich als politischer Handlungsauftrag versteht und gleichzeitig einen unscharfen Imperativ der Einsicht in Notwendigkeit der Gewaltfreiheit zu implizieren versucht. Und andererseits gedeiht auf der zur Tat schreitenden Seite des bewegten antibürgerlichen Kollektivs keine andere logische Konsequenz, als dass das Ausmerzen der Statthalter der Sonnenseite des Herrschaftsverhältnisses letztendlich und durch alle Demokratisierung und Aufklärung zur Grundlosigkeit hindurch weiterhin die Lösung und die Überwindung dieses Verhältnisses selbst darstellt. Die antiessenzielle Theorie soll die politisierte Menschheit fortschreitend an die Einsicht in die Bedingungen der herrschaftsförmigen Realität binden, obwohl deren Verliererseite längst bewiesen hat, dass sie dieser Realität durch ihre Straf- und Opferbereitschaft hindurch, letztlich in ihren (Selbst-)Vernichtungswünschen und deren Umsetzung selbstredend etwas entgegensetzen hat und stets aufs Neue ahnt, dass sie ihr dort entkommen kann.

Veranstalter: Bündnis gegen Antisemitismus und Hochschulgruppe gegen Antisemitismus in Kiel

■ Mittwoch // 16. November // 19 Uhr // Online

Antisemitismus auf der Documenta fifteen und die Folgen

Vortrag: Lasse Schauder (Vorstand DIG Kassel und Mitarbeiter des Sara Nussbaum Zentrums für Jüdisches Leben)

**Podiumsdiskussion: Jonas Engelmann (Journalist und Bildungsreferent)
Joshua Vogel (Leiter LIDA-SH)**

Moderation: Laura Villwock (RBT Kiel)

Lasse Schauder vom Jungen Forum DIG Kassel schildert in seinem chronologischen Vortrag die antisemitischen Vorfälle auf der Documenta fifteen und geht auf das Verhalten und die Kommunikation der Verantwortlichen aus Kunst und Politik ein. In einer anschließenden Diskussion mit Lasse

Schauder wird der Frage „Was folgt daraus?“ und was sind sogenannte „rote“ Linien, damit sich antisemitische Vorfälle in Zukunft nicht wiederholen.

Anmeldung: info@rbt-sh.de

Veranstalter: RBT SH/AWO Landesverband SH e.V.

■ Donnerstag // 17. November // 19 Uhr // CAU Kiel (CAP2 - Hörsaal C)

Die Israel-Boykottbewegung – Alter Hass in neuem Gewand

Referent: Alex Feuerherdt (freier Publizist, Autor)

Die gegenwärtige Israel-Boykottbewegung behauptet, 2005 als Reaktion auf einen Aufruf der „palästinensischen Zivilgesellschaft“ entstanden zu sein, lediglich für die Einhaltung von Menschenrechten einzutreten und nicht antisemitisch zu sein. Die Realität sieht jedoch anders aus: Die Bewegung vernebelt durch die Berufung auf die Zivilgesellschaft ihre tatsächlichen Wurzeln. Es geht ihr nicht um die Rechte der Palästinenser, sondern um die Dämonisierung und Delegitimierung Israels. Sie vertritt alten Hass in neuem Gewand. In ihrer Propaganda wird Israel auf grotesk verzerrte Art und Weise diffamiert, ausgesondert und nicht nach den gleichen Maßstäben behandelt wie alle anderen Länder der Welt. Hieß es früher „Kauft nicht bei Juden!“, so lautet die Parole heute: „Boykottiert Israel!“

Veranstalter: Bündnis gegen Antisemitismus und Hochschulgruppe gegen Antisemitismus in Kiel,
RBT Kiel/AWO Landesverband SH e.V.

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

Die Verantwortung für die Inhalte der Veranstaltungen liegt bei den jeweiligen Veranstaltern und stellt keine Meinungsäußerung der Förderer dar.



Bildungs- und Aktionswochen
gegen Antisemitismus



*Gefördert vom

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

